Rapport des Preisgerichtes über die Taktische Aufgabe betreffs Einfluss des neuen Gewehres und des rauchschwachen Pulvers auf das heutige Gefecht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-96751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 32. Basel, 6. August. **1892.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Rapport des Preisgerichtes der schweizerischen Offiziersgesellschaft. — Ueber die Anwendung einer günstigeren Geschossspitze und die dadurch zu erreichenden Resultate. — Die Russische Ausbildung sonst und jetzt. — Eidgenossenschaft: Aus der eidg. Staatsrechnung pro 1891. Eidgenössischer Offiziersverein: Die Namen der Preisbewerber. Generalversammlung des Schweiz. Offiziersvereins. Offiziersfest in Genf. Tagesordnung bei dem Offiziersfest. Wahl des nächsten Vororts des eidg. Offiziersvereins. Militärjustiz. Luzern: Landsturm. Zur hundertjährigen Feier des Heldenkampfes der Schweizergarde in den Tuilerien in Paris.

Rapport des Preisgerichtes

über die Taktische Aufgabe betreffs Einfluss des neuen Gewehres und des rauchschwachen Pulvers auf das heutige Gefecht.

Einleitung.

Im Ganzen sind 8 Arbeiten über dieses Thema eingegangen, von denen wir 6 vor Ihnen zu erwähnen haben.

Die Urtheile des Preisgerichtes wurden in 2 Konferenzen fixirt, und es lieferten die einzelnen Preisrichter ihre Bemerkungen dem Referenten schriftlich ein. Es herrschte unter diesen Gutachten ein völliges Einiggehen sowohl in prinzipiellen als in Detailfragen.

I. Allgemeine Bemerkungen.

Hiebei folgt der Referent fast genau den Noten, die ihm von den Mitgliedern der Jury, den Herren Obersten Lecomte, Elgger, Techterman und Lochmann eingereicht wurden, da sie ihm erschöpfend scheinen.

1. Man konnte sich zur Dekretirung eines ersten Preises nicht verstehen, weil trotz hervorragender Tüchtigkeit einzelner Arbeiten im Detail das Ganze nicht vollständig befriedigte, und zwar ganz besonders deshalb, weil das historische Moment über die Feuertaktik ganz fehlt, und die litterarischen Nachweise seltsamer Weise ausschliesslich nur aus der modernsten deutschen (resp. französischen) Litteratur genommen wurden.

Nun drückt aber die neueste Litteratur nur die letzte Konsequenz aus von Prinzipien und Fragen, die schon längst und zwar schon seit ca. 100 Jahren untersucht und diskutirt worden sind, in ganz ähnlichem Sinn wie heute, und man findet in älterer Litteratur, gestützt z. B. auf Erfahrungen, die der amerikanische Unabhängigkeitskrieg, oder auch die Leistungen Wellingtons in Spanien oder bei Waterloo brachten, gar manchen Fingerzeig, der heute noch gilt, resp. nicht erst heute neu auftaucht.

2. Aus diesem Mangel ergibt sich als ein zweiter, dass die Natur der zu studirenden Neuerungen eher übertrieben und die allerneuste Litteratur eher überschätzt wird.

3. Nicht genügend wird betont, dass in heutiger Feuertaktik ganz besonders das konvergirende Feuer gegenüber dem divergirenden entscheidend wirkt, sei es auf eine ganze, sei es auf eine Theil-Front bezogen.

4. Sodann schweifen alle und besonders die besseren Arbeiten ganz auffällig vom Thema ab und werfen Probleme auf, welche ins Gebiet der Organisation, Instruktion, Armee-Budget etc. gehören; und vielleicht gerade deshalb ist dann das gegebene Thema ungleich und in Einzel-Partien nicht eingehend genug behandelt worden und man verlor sich vielfach in müssige Details oder in verbesserte Gefechtsmethoden etc.

5. Es taucht selbst da und dort der Trugschluss auf, als habe heute die Defensive auf Unkosten der Offensive gewonnen.

Diese mehr allgemeinen Bemerkungen schliessen nun freilich nicht aus, dass wir immerhin die Satisfaktion haben, Ihnen mehrere, nach manchen Richtungen hin sehr tüchtige Arbeiten zur Prämirung anempfehlen zu können.

II. Kurze Charakteristik der einzelnen Arbeiten.

Als beste und eingehendste Arbeit betrachten wir diejenige mit dem Motto:

„Das Wort ist frei etc."

Der Verfasser zeigt hohe allgemeine und militär-wissenschaftliche Bildung, hat eine klare, gute Disposition, treffliche Darstellungsgabe und plausible Ideenentwicklung. Er beherrscht völlig die moderne Litteratur; immerhin ohne neue oder eigene Ideen zu bringen.

Trefflich behandelt er Artillerie und Kavallerie; ebenso das Verhältniss zwischen Angriff und Vertheidigung; kürzer und lückenhafter dagegen: Das Zusammenwirken der drei Waffen. Daneben starke Digression in organisatorische Fragen.

Die Jury beantragt einen 2. Preis von Fr. 400.

Nach dieser besten Arbeit folgen 3 Arbeiten in abgestufter Reihenfolge *a. b. c.*, denen die Jury sämmtlich je einen 3. Preis von Fr. 200 zu verleihen beantragt.

Unter diesen 3 Arbeiten steht nun in erster Linie die Arbeit mit dem Motto:

„Mehr Feuer beim Angriff."

a) Der Verfasser zeigt sich als sehr gewandter und erfahrener Offizier; er führt eine vorzügliche Feder und gibt sehr klare zusammenfassende Résumés.

Die moderne Litteratur beherrscht er gut, obwohl er sie vielleicht etwas einseitig verwerthet. Er hält sich durchaus an Organisation, Formationen und Reglemente wie sie nun einmal sind.

Kavallerie und Artillerie sind weniger eingehend behandelt. Neue oder eigene Ideen werden nicht aufgeführt. Es zeigen sich längere Abschweifungen vom Thema, z. B. über Verzögerung der Gewehrfabrikation, Gewehrmodell, neues Reglement etc., so dass das Hauptthema etwas ungleich, bald ausführlicher, bald kürzer behandelt wird.

Zu derselben Kategorie aber in zweite Linie stellen wir die Arbeit mit dem Motto:

„Mit Gott zum Sieg etc."

b) Der Hauptwerth dieser Arbeit besteht darin, dass sie da und dort originelle Gedanken bringt; mögen deren auch etwa zu gewagte oder zu doktrinäre darunter sein, so wirken doch solche eigene Ideen immer anregend.

Das Feuer ist seit Friedrich dem Grossen entscheidender Faktor geworden und zwar in successiv erhöhtem Masse; daher breite Formationen bei geringer Tiefe und grossen Abständen.

Er meint: Munition von Todten und Verwundeten sei verloren! (?), hält Verstärken der Feuerlinie für schwieriger geworden und Feuer in der Bewegung für statthaft; unterschätzt dagegen die Schwierigkeit des Munitionsersatzes.

Seitlich vorgeschobene Flügelsicherung zieht er der echelonnirten vor. Fehlerhaft ist das für Stärkerhalten der Defensive und das Verbieten jeglichen Frontal-Angriffs.

Zur gleichen Kategorie aber in dritter Linie placiren wir die Arbeit mit dem Motto:

„Ultra posse nemo obligatur."

c) Diese Arbeit ist klar und anschaulich redigirt, mit besonders sorgfältiger Behandlung des Technischen und Statistischen in der Gewehrfrage.

Der Verfasser betont auch besonders den Werth des Morale einer Truppe.

Neue oder eigene Ideen sind nicht dargelegt. Friedensmanöver liefern denn doch keine sichern Beweise für den Krieg! —

Nach obigen 3 Arbeiten spricht die Jury eine Ehrenmeldung und Fr. 100 Gratifikation der Arbeit zu mit dem Motto:

„Wir lieben und wir schützen dich, Helvetia."

Die Arbeit ist ein fleissiger und guter Auszug aus den modernen Broschüren; legt also Zeugniss ab von solidem Studium, ohne jede Originalität.

Die grossen Kolonnen, welche schon in den Napoleonischen Kriegen sich nicht bewährt haben, müssen gegenüber den heutigen Feuerwaffen schon ganz ausser Betracht fallen.

Vielfaches Abschweifen vom Thema.

Die Redaktion ist gut.

Endlich votiren wir eine Ehrenmeldung ohne Gratifikation einer kleinen Arbeit in Briefform mit dem Motto:

„Nouvelles armes, toujours le même homme."

Das Thema ist etwas flüchtig behandelt mit mancher Digression, aber frisch geschrieben, mit guter Benützung der modernsten Litteratur.

Die gewählte Briefform mag dem Verfasser zwar zufällig gedient haben, um sich freier auszudrücken; aber im Allgemeinen dürfte diese Form (trotz Pœnitz und Hohenlohe) für die wissenschaftliche Abhandlung nicht die passende sein.

Ueber die Anwendung einer günstigeren Geschossspitze und die dadurch zu erreichenden Resultate.*)

Sowohl aus meinen weitläufigen theoretischen Untersuchungen, sowie auch aus praktischen Versuchen, geht übereinstimmend hervor, dass für eine möglichst gute Ueberwindung des Luftwiderstandes die ogivale Form der Geschossspitze von allen Formen die beste ist.

Unter einer ogivalen Geschossspitze ist ein halbes Rotationsellipsoid zu verstehen, von welchem an seiner Basis ein kurzes Stück abgeschnitten ist, senkrecht zur Achse, in der Art, dass sich der übrigbleibende Rotationskörper möglichst gut (tangential) an den schwach konischen Führungstheil des Geschosses anschliesst.

*) Der Herr Verfasser übernimmt die ganze Verantwortung für die Richtigkeit der in dem Artikel enthaltenen Angaben. Die Redaktion.